

sere Holzhauer und Wasserschöpfer bemerkten, daß die Eingebornen rund um sie her auf einmal anfangen sich bestmöglich zu bewafnen, so daß diejenigen, die keine eigentlichen Gewehre hatten, sich mit Knütteln versahen, und Steine aufluden. Sobald ich davon hörte, hielt ich es der Klugheit gemäß, von unserer Seite nicht zu versäumen, dabey aber bloß verteidigungsweise zu verfahren. Wir rüsteten uns also, und die Arbeiter mußten sich alle auf dem Felsen, um die Sternwarte zurückziehen, und den Eingebornen den Platz, wo sie sich versammelt hatten, der ungefähr einen Steinwurf vom Hintertheil unseres Schiffes entfernt war, unbehindert überlassen. Doch, unsere Besorgnisse waren ungegründet; die feindlichen Zurüstungen galten keinesweges uns, sondern einem Haufen ihrer eignen Leute, die herannaheten, um sie anzugreifen. Unser Freunde, die Einwohner des Sundes, bemühten sich auch aus allen Kräften, uns zu überzeugen, daß wir nichts von ihnen zu befürchten hätten. Wir bemerkten, daß sie, auf beyden Landspitzen des kleinen Hafens, Leute ausgestellt hatten, welche um sich her sahen, und o Kanots nach dem großen Haufen abschicken mußten, die unweit der Schiffe versammelt war. Endlich zeigte sich die feindliche Macht an der südlichen Spitze des Hafens in etwa zwölf großen Kanots, hielt daselbst still, und formirte eine Schlachtordnung, während daß schon eine Unterhandlung angefangen war. Die Unterhändler von beyden Seiten begaben sich in Kanots zwischen beyden Partheien, und redeten mit einander. Der Zwist, wodurch dessen Gegenstand seyn mochte, ward endlich geschlichtet; allein die Fremden durften sich weder den Schiffen nähern, noch sonst Verkehr und Handel mit uns treiben. Wir selbst waren also vermuthlich der Gegenstand der Uneinigkeit, indem die Fremden an den Vortheilen des Handels mit uns einigen Antheil zu neh-